



vorhergesehene Wirkung zu, wenn Curth G. Becker — in dem eigentlichsten Wortverstand — „zwischen den Zeilen“ seine Furchen zieht, aus denen Bild um Bild vergnüglich und bedeutungsvoll hervorwächst und zur Form gedeiht. Sein Bestes gibt er in der zeichnerischen Anekdote, wenn er etwa die von skurrilen Engländern umschwärmten Monumente Roms, die alten Lustreviere von Florenz oder den „fröhlichen Jungfernstieg“ auf Sehenswürdigkeiten und Ergötzlichkeiten hin durchstöbert. Es sind recht eigentlich „Spaziergänge“, die wir mit diesem Zeichner durch die Welt des Buches machen, und sie sind so ergiebig, daß man sagen möchte: An solchen Illustrationen kann man lesen lernen, was zweifellos das höchste Lob bedeutet, das einem Buchkünstler zu spenden ist.



*Buchillustrationen aus „Der fröhliche Jungfernstieg. Hamburger Anekdoten“ von Erwin Garvens, Verlag Gustav Kiepenheuer, Berlin*

